

Betriebsbeispiel



Der Sache auf den Grund gehen

Wann hat man als Betrieb ein Problem mit der Eutergesundheit? Nicht alle Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen reagieren gleich schnell und intensiv auf erste Alarmzeichen. Die eigenen Ansprüche und auch die Anforderungen an Qualitätszahlungen respektive die Abzüge sind sehr unterschiedlich.



Beat Berchtold

Neben dem klassischen Zielwert «theoretische Tankzellzahl» sind für Tierärztinnen und Tierärzte der Anteil klinischer Euterentzündungen, der Anteil an eutergesunden Kühen in der Herde und die Anzahl ausgemerzter Kühe aufgrund schlechter Eutergesundheit wichtige Hilfsmittel zur ersten Beur-

teilung der Eutergesundheit auf einem Betrieb. *Tabelle 1* zeigt die wichtigsten Kennzahlen, ihre Zielwerte und die Zahlen eines besuchten Betriebes (Betrieb A). Weitere Kennzahlen des Betriebs A, welche anlässlich der monatlichen Milchkontrolle erfasst und ausgewertet werden, sind in *Tabelle 2* aufgelistet.

Hohe Kosten

Betrieb A hat eine erhöhte durchschnittliche theoretische Tankzellzahl und klar zu viele klinische Euterentzündungen. Zudem werden für seine Betriebsgrösse zu viele Kühe aufgrund der ungenügenden Eutergesundheit ausgemerzt. Der Betrieb hat entsprechend den Kennzahlen ein Eutergesundheitsproblem primär mit zu vielen klinischen Euterentzündungen.

Die Behandlungskosten für die Eutergesundheit und die zusätzlichen Kosten, zum Beispiel für Zitzentücher, Dippmittel oder technische Hilfsmittel wie eine automatische Melkzeugabnahme, sind meist bekannt. Die weichen Kosten, respektive nicht generierte Einnahmen im Zusammenhang mit der Eutergesundheit, sind selten bekannt. Der Betrieb hat relativ hohe Kosten im Bereich der Eutergesundheit (*siehe Tabellen 3a/3b*). Diese Verluste zu berechnen, basiert auf theoretischen Berechnungen, welche von verschiedensten Faktoren abhängig sind. Die Kosten für eine klinische Euterentzündung sind stark vom Laktationsstadium, vom Erreger und vom Alter der Kuh abhängig.

Tabelle 1: Wichtigste Kennzahlen der Eutergesundheit auf dem Betrieb A

Kennzahl	Zielwert	Betrieb A, Laufstall, 33 Kühe
Theoretische Tankzellzahl	< 100 000 Zellen/ml	Ø 222 000 Zellen/ml
Anteil klinische Euterentzündungen	< 24% der Herde im Jahr < 2% pro Monat	45,5% (15 klinische Fälle)
Anteil eutergesunde Kühe in der Herde (Zellzahl < 100 000 Zellen/ml) in den MLP Proben	> 65%	50%
Kühe ausgemerzt aufgrund schlechter Milchqualität	< 7% aller Kühe im Bestand	12% (4 Kühe)

Tabelle 2: Weitere Kennzahlen des Betriebs A, die anlässlich der monatlichen Milchkontrolle erfasst werden

Unheilbare Kühe in der Herde	0%	●	Soll < 1%
Neuinfektionsrate Laktation	11,5%	●	Soll < 15%
Neuinfektionsrate Trockenperiode	0%	●	Soll < 15%
Heilungsrate Trockenperiode	100%	●	Soll > 55%
Erstlaktierende Mastitisrate (1 MLP)	0%	●	

Tabelle 3a: Verluste durch einen hohen Zellgehalt (Milchleistung, Ansteckungsrisiko etc.)

	Durchschnitt theor. Tankzellzahl (*1000)	Verlust (kg) Milch pro Kuh	Kuh	Herde
Monat März	130	36	Fr. 19.84	Fr. 654.88
Letzte 12 Monate	220	737	Fr. 405.56	Fr. 13 383.32

Tabelle 3b: Verlust durch klinische Mastitiden

	Anzahl pro Monat	Gesamtkosten pro Monat
Monat Mai	1	*Fr. 532.–
Letzte 12 Monate	15	Fr. 7980.–

* Durchschnittliche Kosten für eine klinische Euterentzündung

Betriebsbesuch

Wichtig ist, dass sich der Tierarzt immer ein direktes Bild auf dem Betrieb macht, wenn er kontaktiert wurde. Dies, weil gemäss Erfahrung einerseits Pauschalaussagen nicht möglich sind und andererseits, weil die wichtigsten betriebspezifischen Risikofaktoren so direkt überprüft und besprochen werden können. Der Betriebsbesuch der Tierärzte von tbb-rind gliedert sich immer in mehrere Teile:

- Identifizierung des Leitkeimes

- Haltung und Umgebung der Kühe
- Definition der offenen Fragen und Besprechung der Ziele des Besuches
- Beurteilung der Fütterung
- Bewertung der Melktechnik und -arbeit
- Schlussbesprechung inklusive erster Analyse der Ist-Situation und Optimierungsvorschläge

Der Betriebsbesuch zieht in den meisten Fällen weitere Abklärungen und Analysen nach sich. Erst wenn alle Abklärungen abgeschlossen sind, wird der finale Bericht verfasst und direkt mit der Betriebsleiterin oder dem Betriebsleiter besprochen. Häufig entwickelt sich aus dem ersten Besuch mindestens ein weiterer Besuch, um die getätigten Umsetzungen zu besprechen und die gemachten Fortschritte zu begleiten. Das Betreuungsintervall ist betriebsindividuell und wird gemeinsam definiert. Je nach Betrieb und Ursache der hohen Zellzahlen respektive der erhöhten Anzahl an Euterentzündungen sieht der Betriebsbesuch anders aus. Dies beinhaltet auch das Miteinbeziehen von weiteren Dienstleistern auf dem Betrieb, wie zum Beispiel dem Melktechniker oder dem Fütterungsexperten.

Situation und Vorgehen auf dem Betrieb

Betrieb A produziert nach den Richtlinien der integrierten Produktion und hat einen Stalldurchschnitt von 8200 kg Milch (305-Tage-Leistung). Während der Weidemonate werden die 33 Kühe halbtags geweidet, und im Stall erhalten die Kühe eine Teilmischration. Ausserdem ist eine Kraftfutterstation mit zwei Futterkomponenten in Betrieb. Die Situation wurde vor Ort betrachtet und Lösungsvorschläge erarbeitet (siehe Tabelle 4). Nach vier Monaten kann ein verhaltenes positives Fazit gezogen werden. Sowohl die theoretische Tankzellzahl als auch die Anzahl Behandlungen von

Tabelle 4: **Situation und Lösungsvorschläge für Betrieb A**

Parameter	Situation	Weiteres Vorgehen / Lösungsvorschläge	Bemerkung
Definition der offenen Fragen und Besprechung der Ziele des Betriebsbesuches	Landwirt wünscht sich unabhängige Analyse der Ist-Situation, da das Problem der vielen Euterentzündungen für ihn seit vielen Jahren ungelöst ist.		Eine sachliche Beurteilung ist das A und O und wichtigstes Gut einer seriösen Bestandesdiagnostik.
Haltung und Umgebung der Kühe	Sauber gehaltene und gut gepflegte Kühe. Einstreumaterial (Kompost) feucht und tief.	Analyse der Einstreu: <ul style="list-style-type: none"> • pH: 7,8 • TS-Gehalt: 28% • Keimbelastung: hoch 	Analyse der Einstreu ist eine Momentaufnahme. Grenzwerte sind sehr vage formuliert und entsprechend ist die Interpretation nicht schwarz auf weiss. Zielwerte: pH > 8,0 und TS-Gehalt > 30%
Fütterung	Pansenfüllung gut, Mist schlecht verdaut (Fasern, unverdaute Maisstärke) und nicht homogen, beurteilbare Futtermittel von guter Qualität.	Rationskontrolle: Überprüfung gerechnete, verabreichte und verdaute Ration.	Besprechungstermin mit Fütterungsberater nach dem Besuch vereinbart.
Melktechnik und -arbeit	Melkarbeit sehr gut. Zu tiefes Vakuum an der Zitze (28 kPa), Kriechstrom detektiert (< 3 mA).	Besprechung mit Melktechniker und Anpassung des Vakuums.	Kriechstrom in der Höhe kein Einfluss auf Euter- gesundheit.
Identifizierung des Leitkeimes	4 Milchproben entnommen	3 × <i>Str. uberis</i> 1 × steril	Verdacht auf <i>Str. uberis</i> Problem
Schlussbesprechung	Wichtigste Befunde: <ul style="list-style-type: none"> • Hohes Betriebsniveau in vielen Bereichen (inkl. Betriebsleiter) • Hauptrisikofaktoren für Euterentzündungen auf dem Betrieb sind die Fehler in der Melktechnik, der hohe Keimdruck in der Einstreu und die unausgeglichene Fütterung 	Umsetzungen in den kommenden Tagen – wobei die Einstreu erst in 2 Monaten korrigiert werden kann. Reevaluation der Ist-Situation nach der nächsten Milchkontrolle – Datum für Folgebetriebsbesuch vereinbart.	

klinischen Euterentzündungen sind gesunken respektive weiter am Sinken. Bis zu diesem Zeitpunkt ist keine Kuh aufgrund der Eutergesundheit abgegangen. Häufig benötigen Betriebsanierungen im Durchschnitt ein Jahr. Positive Tendenzen und Veränderungen der Eutegesundheitskennzahlen geben schon früher die Entwicklung, respektive den Erfolg der Massnahmen an. Beim Betrieb A kann insbesondere auch aufgrund der tiefen Neuinfektionsrate und der tiefen Anzahl klinischer Euterentzündungen kann der eingeschlagene Weg fortgeführt werden. Wichtig ist, dass die Betriebsleiterin oder der Betriebsleiter konsequent dranbleibt und extern weiter begleitet wird. ■

Autor

Dr. med. vet. Beat Berchtold, tierärztliche Bestandesbetreuung tbb, 3282 Barga Tel. 079 787 18 49 www.tbb-rind.ch

Alle Themen der Serie

- Überblick Erreger und Kosten (4/21)
- *Staph. aureus* im Betrieb: was nun? (5/21)
- *Strept. uberis*: der neue Problemkeim Nr. 1 (6/21)
- *E. coli* & Klebsiellen-Mastitis (7–8/21)
- Konkrete Vorgehen und Verbesserungen auf einem Praxisbetrieb (9/21)